



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät Jesu Stiffers

Pottu, Nicolao

Mayntz, 1710

VD18 13562258

7. Ein unmündiges Kind gibt ihm selbst den Nahmen Jgnatius.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42891

fönte. Die Mutter bewainte schon selbst als welches allbereit ersticken würde. Fontana ihre Befreundin auß Mitleiden wohl gegen der Mutter / als dem Kind / nieder auß ihre Knye / und begehrt von dem Ignatio / auß dessen Fürbitt sie ein ungemessenes Vertrauen hatte / die Gesundheit des Kinds; nimbt darauff die Reliquien des Heiligen / welche sie in einem silbernen Creuz bey sich hatte / zeichnet darmit die Gurgel des frankten Kinds / worauff die Geschwulst sam dem Fieber alsobald angefangen zu verschwinden / und das Kind ward innerhalb einer Stunde völlig gesund. Ibid. n. 75.

VII.

Ein unmündiges Kind gibt ihm selbst den Nahmen Ignatius.

Wie die Kinder von dem H. Ignatio viele und Wundervolle Liebszeichen empfangen / also hat Gott gefallen / daß auch die kleine Unschuld das Lob des H. Ignatii wiederum wunderthätiger Weiß verkündigen sollte; wie auß dieser und folgender Geschichte erhellen wird.

Zu Cantazaro hatte Caspar Marescanus seinen zween Söhnen / dem einen den Nahmen des H. Fortunati, dem anderen des H. Viraliani selbiger Stadt Schus-Patronen auffgegeben / Vorhabens / den dritten / wann ihm Gott selbigen bescheren sollte / Irenazum (weilen dieser Heilige der dritte Stadt-Patron ware) zu nennen. Als aber seine Haußfrau nahe bey

der Geburt wäre/ kame ungefähr ein Bruder
 auß der Societät in das Hauß/ bey welchem sie
 umb das Gebett wegen einer glücklichen Ent-
 bindung anhielte. Der Bruder versprach ihr
 zwar solches/ zeigte aber beynebens an/ wie das
 der H. Ignatius in Beglückung der Gebuhren
 ein wunderbarer Patron seye; Diesen sollte
 sie anrufen/ und anbey versprechen/ wofern es
 ein Sohn seyn werde/ selbigen Ignatium zu
 nennen. Sie verspricht solches/ und kombt
 glücklich nieder; nennt auch/ ihrem Versprechen
 gemäß/ das Kind Ignatium. Der Vatter hin-
 gegen sich an daß Versprechen seiner Frauen
 nichts kehrend/ gibt ihm den Nahmen Irenzus.
 Kein Theil wolte dem andern weichen/ weilten
 jeder vermeynte recht zu haben. Endlich ist
 die Mutter zufrieden/ daß das Kind Ignatius
 Irenzus heißen soll; Der Vatter aber bleibt
 darauff/ das Irenzus der vornehmste Nahm
 des Kinds seyn solle. Machen also nichts
 auß. Es waren allbereit drey Monath ver-
 luffen/ daß dieser Streit gewähret/ und da
 beide Eltern einsmahls früh Morgens/ wegen
 gemeldter Ursach wiederum miteinander etwas
 hitziger stritten. Sagte der Vatter entweder
 auß Schertz/ oder auß innerlichem Antrieb;
 das Kind solle selbstn hierin Richter seyn/ und
 den Handel schlichten/ wie es heißen soll. Dar-
 auff wendet sich der Vatter zum Kind/ und
 spricht: Nun sag an/ mein Sohn/ wie
 willst du heißen! Das vierteljährlige Kind ant-
 wortet gang deutlich und erlichmal: Ignatius.
 Dieses Wunder hat den Vatter bewogen/ daß

er selbstem befohlen / man solle das Kind
 fübros Ignatius nennen. Lanc. Op. 18. c.
 Bartoli loc. cit.

VIII.

Ein unmündiges Kind ruffet den Fest-
 Tag des H. Ignatii auß.

Als zu Calari in Sardinien vor dem
 Tag des H. Ignatii die Stück gelöst
 den / hat ein unmündiges Kind / welches nicht
 sein nicht reden kunte / sondern auch den Na-
 men des H. Ignatii noch niemahl gehört hat
 mit aller Verwunderung außgeruffen: Was
 gen ist der Fest-Tag des H. Ignatii. Die
 die Anwesende solche verwunderliche Red
 einem unmündigen Kind gehört / haben sie
 ser Sachen bessere Nachricht zu haben / ne-
 mahlen gefragt / was am nachfolgenden Fe-
 sen: worauff ihnen das Kind abermahlen
 rige Wort deutlich wiederholet. Lanc. loc. cit.

IX.

Ein todtes Kind wird auff dem Altar
 des H. Ignatii lebendig.

In Mexico hatte ein Indianisches Weib
 ein Söhnlein durch die Fürbitt des H. Ignatius
 von Gott erhalten / und glücklich geboren.
 Etliche Monath darnach stirbt das Kind. Die
 höchstbetrübte Mutter nimbt durch vieles
 ten ihre Zuflucht zu dem H. Ignatio / legt das
 todte Kind auff seinen Altar / laßt solches
 dort liegen / und gehet nach Hauß. Nach
 ten Stunden kehrt sie wiederum dahin / und
 findet